

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem besten Postzuschlag.
Ausgabe u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnementpreis 5. Rang, Sparschein, Leipzigstr. 77.
6. Rang, Papierhof, Kleinmünchen 10.
Betriebs-Gesellschaft, Westhofstr. 22.

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Anzeigenspreis
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühestens werden tags zuvor erbeten.
Inserate befürden die Annoncen-Blätter Haackstein & Bogler in Halle, Berlin, Leipzig, R. Hoffe in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien &c.

Nr. 248.

Sonnabend, den 24. October

1874.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten Montag den 26. October er. Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Debatte der Armenverordnungen pro 1874.
- 2) Volkhebung des in Folge Einführung der Reichs-Währung neu aufgestellten Sparschatzkanzlers.
- 3) Bericht der Commission zur Vorbereitung der Wahl der Stadträte.

Geschlossene Sitzung.

- 4) Definitive Anstellung eines Boten.
 - 5) Definitive Anstellung eines Polizeigeranten.
 - 6) Bewilligung einer Entschädigung für gehaltenen Anfall bei der Verpflegung der Häuflinge in der Arbeitsanstalt und im Stenohaus.
 - 7) Erhöhung der Lohnung des Promenaden-Wächters.
- Der Vorleser der Stadtverordneten
v. Rabede.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 22. October.

— Se. Majestät der Kaiser und Königin ist gestern Abend 7 1/2 Uhr in Ludwigslust eingetroffen. Von der Einwohnerlichkeit, welche einen großen Fackelzug veranstaltete, wurde Se. Majestät entzückt begrüßt. Heute und morgen werden in der Jagd Jagden auf Roth- und Schwarzwild abgehalten.

— Interessant ist es, daß sich die italienischen Blätter den „Aufsich“ der Reise des Kaisers Wilhelm nach Italien zu Gunsten des europäischen Friedens auslegen. So sagt das „Popolo Romano“: „Daher die Erfahrung lehrt, daß wir uns auf die Ruhe der politischen Gemüther nicht allzuweit verlassen dürfen, sondern vielmehr auf den Ausbruch politischer Stürme gefaßt sein muß, so fürchten doch selbst die schlauesten Bestimmen für den nächsten Winter keinen Ausbruch von Feindseligkeiten. Schon der Umstand, daß die Reise des Kaisers Wilhelm im letzten Augenblicke um aus Gründen, welche aller Politik fern liegen, aufgeschoben wurde, ist eine neue Bürgschaft für die Erhaltung des europäischen Friedens; denn jetzt begründet die Reise würde sie nicht ausgeführt worden sein, wenn sie die Weile von mehr oder weniger nahe bevorstehenden Verwicklungen und Streitigkeiten in ihrem Schooße zu verderben gehabt hätte.“

— In der Wiener-Zeitung lesen wir: Seit man in unseren diplomatischen Kreisen sicher ist, daß dem Grafen Armin kein einziger Privatbrief aberkannt wird, sondern nur ganz offizielle in den Ein- und Ausgangsjournalen registrierte Depeschen und Berichte, erscheint es immer räth-

selhfter, was sich ein gewiegter Diplomat, wie Graf Armin, bei der Witaahme dieser Blumenlese aus dem Votivschloß und bei der fertigen Verweigerung der Herausgabe eigentlich bedacht hat. Sieben Wochen vor der Katastrophe soll das auswärtige Amt ihm genau und eingehend den Rechtsstandpunkt und die Folgen andeandergelegt haben und noch in dieser ganzen Frist konnte er dem Conflict aus der Hand zu weichen. Und was man sich von dem Inhalt einiger dieser Schriftstücke erzählt, mehr das Erstaunen, daß Graf Armin annehmen konnte, man werde sich um deren Verbleib nicht kümmern. Es ist, wie gesagt, eine Blumenlese wichtiger Depeschen. Man spricht von Berichten über die Unterhaltungen einer Großfürstin mit einem früheren Napoleonischen Botschafter, von Correspondenzen und Erlässen über die Stellung der Deutschen Reichsangehörigen in Frankreich, über den Cardinal Hohenlohe, über die Hirtenbriefe der Französischen Bischöfe — genug von einer Reihe von Schriftstücken, deren Kenntniß für einen Botschafter nützlich und nothwendig gewesen sein würde, die aber ein pflichttreuer Mann am Tage seiner Abberufung dem ersten Rath der Botschaft hätte übergeben müssen. Statt dessen soll Graf Armin Paris verlassen haben, ohne nur den Wirtgeboten der Botschaft zu sagen, daß er reise. Diese trügliche Causa celebris ist sehr geeignet, zur größten Verwirrung zu mahnen. Aber welcher Dritte soll schließlich einen Mann überwachen, der des höchsten Vertrauens gewürdigt wird, das Saarland und Westfalen gewahren können: der Vertreter des Heimes und Vaterlands.

— Die Augsb. Allg. Ztg. läßt sich von einem ihrer hiesigen Correspondenten telegraphisch melden, der Geheimlegationsrath Legdi werde nach Ablauf seines Urlaubs nicht mehr in seine bisherigen Funktionen zurückkehren. Die Nichtigkeit dieser Angaben läßt sich am Besten dadurch feststellen, wenn wir mittheilen, daß Legdi am 24. d. Mts. hier wieder eintrifft und dann sofort seine bisherigen Funktionen wieder übernimmt.

— Zuverlässigen Mittheilungen nach beschäftigt man sich gegenwärtig an kompetenter Stelle mit der Frage, ob bei Abgrenzung der Landes- und Oberlandesgerichtsbezirke die Landesgrenzen der einzelnen Bundesstaaten festzuhalten, oder ob gebotenen Falles Gebietstheile verschiedener Staaten zu einem Gerichtsbezirke zu vereinigen seien. Meinem Gemüthsorgan zufolge zeigen die größeren Bundesstaaten wenig Entgegenkommen in dieser Frage, während die kleineren nicht abgeneigt zu sein scheinen, die strenge Aufrechterhaltung der Landesgrenze aufzugeben, wo locale und sonstige praktische Gründe dies wünschenswert erscheinen lassen.

— Wie die deutsche „D. R. C.“ wissen will, haben

sich bereits verschiedene Mitglieder der Centrumpart. i schäftig gemacht, die Armin'sche Angelegenheit zum Gegenstande einer Interpellation im Reichstage zu machen.

— Ueber das aus St. Franzisko kommende Anlaufen der Corvette „Arcona“ an die Samoa- oder sogenannten Schifferinseln wird geschrieben:

„St. Majestät Corette, „Arcona“, Capitän v. Reimon, welche bereits im August v. J. Kiel verließ, hat die Samoa- oder sogenannten Schifferinseln angelaufen und die dortige Zahlung des den Deutschen Einwohnern daselbst zugesicherten Schadenersatzes gefordert. Wie man sich erinnern wird, wurden vor einigen Jahren während einer der vielen Feindes zwischen zwei feindlichen Stämmen auf der Insel Deutsche Ansehlungen verübt und unsere Landesteile auf das schändlichste mißhandelt. Als die Vorstellungen und Proteste unseres Consuls Weber unbeachtet blieben, wandte er sich an das hiesige auswärtige Amt, worauf Se. Majestät „Nymphe“ den Befehl erhielt, auf der Küste vor Europa die Hauptlinge auf den Samoainseln zur Erhaltung des geraubten Eigenthums zu zwingen. Die Bemühungen der „Nymphe“ waren in so fern erfolglos, als die Hauptlinge sich zur Zahlung vollkommener Schadenersatzes verweigerten. Kaum aber hatte das Kriegsschiff die Insel gelassen, als die Hauptlinge rüdweg erklärten, daß sie den getroffenen Vereinbarungen nicht nachkommen würden. Consul Weber ersuchte die Regierung von Neuem Bericht, welche sich darauf veranlaßt sah, der „Arcona“ wegen dieser Angelegenheit sehr genaue Anweisungen zu erteilen. Unsere handelspolitischen Interessen, welche namentlich in Rücksicht auf den Handel mit den Inseln, erfordern energischer Schutz der Deutschen Flagge. Hoffentlich lassen es die Hauptlinge nunmehr nicht zu Gewaltthaten kommen.“

— Der Chef der Admiralität hat mit Rücksicht darauf, daß es bei den Wachen der Reichsflotte nicht möglich ist, die Schiffe der Reichsflotte mit den auf der Artillerie-Schiff im Gebrauch der Geschütze ausgebildeten Mannschaften in hinreichender Zahl zu versehen, durch Erlaß vom 7. d. Mts. bestimmt, daß bei Ausrichtung von Schiffen zu Expeditionen nach außereuropäischen Gewässern, resp. von vorwiegend längerer Dauer als einem Jahre dieselben, wenn es die Raumverhältnisse ihrer Pulverkammern irgend gestatten, ein größeres Quantum an Leubungs-Munition, als der Etat für europäische Gewässer anlegt, und zwar im Allgemeinen das Einundehnfache des letzteren erhalten sollen, um zu ermöglichen, daß diese Schiffe bereits im ersten Jahre der Expedition eine Schließung in beschränktem Maße mit ihren Geschützen abhalten können. Die zweckentsprechende Theilung der Leubungs-Munition auf diese und die im zweiten Jahre abzuhaltende Hauptschließung bleibt dann dem Commandanten überlassen.

Auf hoher Fluth.

Von Amalie Marby.

(Fortsetzung.)

Wie gebrochen ließ Wilms sich jetzt auf dasselbe eingesehene Grab nieder, das vor wenigen Minuten noch Lena zum Kußplatz geblieben. Sein Herz pochte in so übermächtig lauten Schlägen, daß er die heftig vibrierenden Schwingungen in seinem dunkeln Hirn, seinen glühenden Schläfen nachjuchseln vermehrte.

Er nahm mit der Hand, welche bisher die einfachen Perlschnur umschloß, fest umschlossen gehalten, den Hut ab, daß die kleine, blaue Kiebelbedecke auf der Erde fiel, um dort eben so achseln von seinen eigenen Füßen getreten zu werden.

Wiederholt strich er das dicke, blonde Haar, das in natürlich krausem Gelock seinen Kopf bedeckte, aus der schmerzenden Stirn; es schwindelte ihm ordentlich vor den Augen, — sein Kopf fühlte immer schwerer auf die Brust, — jetzt drang es aus derselben hervor wie ein qualvolles Aechzen und nun schlug er plötzlich beide Hände über sein schmerzjuckendes Gesicht.

Welcher Art eigentlich die martervollen Empfindungen dieser unangenehmen Stunde waren, — er hätte sie nicht zu erklären vermocht, — und wenn sein Leben davon abgehoben, nur so viel war er sich bewußt: solch stehendes Weh, das bei jedem Athemzuge seine Brust zu zerreißen drohte, hatte er noch nie in seinem Leben gefühlt, selbst nicht, als er zum ersten Male an Radies' Grabhügel — ach und wie todetrüben meinte er damals — getreten. Nun rang er, fast auf derselben Stelle mit einem tausendfach stärkeren Schmerz, und auch nicht ein Atom davon galt dem Andenken der jungen schönen Braut, deren Grab an ihrem Geburtstage zu schmücken, er doch nur hierher gekommen war.

Die nebelnde, kühlte Dämmerung wich allmählig wüthigen Abenddunkel, der junge Mann merkte es nicht, härter

rauschte der Wind durch die bürren Zweige, vernünftlicher tönte das Brausen der nahen See heraus, — Wilms hörte es nicht.

Allein inmitten einer schweigenden, feierlich geheimnißvollen Welt, deren düsterer Ernst kaum je durch andere, denn durch die darin genannten Leute unterbrochen wurde, es fiel denn durch das traumhaft leise Aufwischen eines momentan im Schlummer gefallenen Bogels, oder durch das ferne Gell eines Hundes, kühlte er trogdem nichts von der schauerlichen Dede, welche ihn umgab. Rogerten doch auch in ihm ähnliche düstere Kesselkämpfe, kämpfte seine Seele doch eben den schwersten Kampf, in dem kein menschlicher Trost ihm frommen, doch helfen kann. —

Der weithin gellende Pfiff einer Bootspfeife rüttelte ihn endlich wach. Ich emporsahrend, blickte er im ersten Moment zwar völlig verblüffend an sich, doch der schnell sich wiederholende, schrille Ton brachte ihn plötzlich zum Bewußsein, daß das Signal ihm gelte, daß man nur noch auf ihn warte, um dann sogleich die nächste Meeresfahrt anzutreten.

Er erhob sich langsam. Nach einigen schweren Schritten stieß sein Fuß plötzlich an ein kleines Hemmniß. Er blickte sich mechanisch, und sein glanzloser Blick erkannte den Aferntranz, den Lena vorhin zornig fortgeschleudert, und den nun der Wind ihm gerade in den Weg getrieben, als wollte er dadurch sein Mittel anfliehen für die armen Blumen.

Wilms hob den Kranz, auf seine starke Hand erlittete dabei wie unter einer centnerschweren Last, dann machte er die wenigen Schritte zu Radies' Grab zurück, zog ein Ende starken Bindens aus seiner Tasche und befestigte damit das Blumengewinde an dem einfachen Holzkreuz. Seine Bewegungen waren dabei so mechanisch, so gemessen, als sei er seines Himmels sich gar nicht bewußt, als verblühte es sich ganz von selbst, die Leibesgabe auf den bestimmten Platz nieder zu legen.

Wichtig stelen seine Augen auf die weißen, wenn auch nicht mehr lesbaren, doch von dem dunklen Grunde deutlich

sich abhebenden Schriftzüge — Katie! — Wilms selbst hatte einst den geliebten Namen auf das auch von ihm gefertigte Kreuz gemalt, blickte ihn der jetzt nicht an wie eine herzerschütternde, vorwurfsvolle Frage?

Der junge Mann schauerte heftig zusammen, die tödtliche Erstarrung wich von ihm; er sank an dem Grabe nieder und sein zuckendes Antlitz tief in das schauerliche Gras drückend, murmelte er in gebrochenen Lauten:

„D Katie, Katie! wärest Du bei mir geblieben, dann wäre der grenzenlose Jammer, der hinfür mein fester Begleiter sein wird, nicht über mich gekommen!“

Es wurde ihm keine Antwort von der stillen Schlafesrin, kein himmlischer Trost sentte sich auf ihn herab, oder lagen still geheimnißvoll flüsternde Geistesstimmen in dem härteren Windeswehen, das jetzt mit lächelndem Lufthauche über seine heißen Schläfe strich, mit seinen wirren blonden Locken spielte?

Der wilde, gewaltam ausbrechende verzweiflungsvolle Paroxysmus ging bald vorüber, denn lauter, gellender rief die Bootspfeife den sonst so plüthlichen Gefährten, dessen heutige Schämigkeit man sich gewiß auf keinerlei Weise zu erklären vermochte.

Ihrewegen, wollte Wilms durch sein verfürtes Aussehen nicht lästige Fragen erwecken, mußte er die wild empörten Wogen in seiner Seele zur Ruhe zwingen, freilich, eine nur sehr leicht überflüchtige Ruhe, aber noch hatte bisher immer sein fester starker Wille über seinem Gefühl gestanden.

Und die stolz gewölbten Lippen fest aufeinander preszend, damit kein feinerer Schmerz seiner das tiefe Weh seines Herzens verrathe, richtete er seine kraftvolle Gestalt mit einer energisch hastigen Bewegung zu ihrer ganzen stattlichen Höhe auf; und den Hut tief in die bleiche Stirn drückend, so tief, daß der Rand fast noch die Augen beschattete, schritt er nun ehebend davon, in den gepfeifig wallenden, brodelnden Nebel hinein. —

(Fortsetzung folgt.)

Die heutige Berl. Ant. Corr. spricht sich über die Entsendung Wagner's nach Eriada sehr schief aus. Sie schreibt: „Wenn von Einigen angenommen worden ist, daß der Reichsanwalt sich persönlich durch Herrn Wagner habe vertreten lassen, und dieser Vertretung mithin keine amtliche Eigenschaft beizulegen sei, so wird diese Annahme widerlegt durch die authentische Mitteilung, daß Herr Wagner bei dem Vorstande des Vereins für Socialpolitik die amtliche Aufsicht und sogar die Verfügung vorgelegt hat, durch welche ihm Näheres über die Reichsliste angewiesen worden sind. Der amtliche Charakter dieser Vertretung läßt sich also nicht in Abrede stellen. Dagegen müssen wir uns aber auf das entschiedenste erklären, daß bei dem Vorgehen in amtlichen Handlungen dem feinsten allgemeinen öffentlichen Urtheil so uns Gefährdungen geschlagen wird. Wo Integrität und Corruption in Frage kommen, muß jede Rücksicht anfallen, und namentlich darf eine Comibenz gegen die betreffende Person nicht durch amtlichen Charakter gedeckt werden. Es war schon auffällig, daß nach dem vorliegenden, sehr stark anspruchsvollen Material keine Untersuchung gegen die betrafte Person angestellt worden ist, noch auffälliger war, daß die, wie öffentlich mitgeteilt worden, eingeleitete Disziplinar-Untersuchung, soweit wiederum öffentlich bekannt geworden, nicht zu Ende geführt, sondern der Beamte mit voller Pension entlassen worden ist. Wenn wir von diesen Vorgängen keine Notiz genommen haben, so geschah dies in Folge des Grundsatzes, daß wir mit solchen Personen, die aus der öffentlichen Aufmerksamkeit ausgeschlossen sind und in Privatverhältnisse zurückgetreten sind, keine Abrechnung mehr halten. Der von der Stelle entfernt ist, an der er schädlich wirken kann, mit dem haben wir in Beziehung auf seine amtliche Thätigkeit nichts zu schaffen; dagegen sind uns andere Angelegenheiten betroffen, daß nach so kurzer Zeit man schon auf die Vergeßlichkeit oder die völlig ungenügende Nachsicht des deutschen Publikums rechnen und den mit solchen Personen aus dem öffentlichen Amt entfernten Mann wiederum mit amtlichen Aufträgen betraut. Der soll etwa gar diese erste amtliche Verwendung des Herrn Wagner in besonderem Maßraße ein Verbrechen sein, denselben wieder in die amtliche Thätigkeit einzuführen? Es giebt gewisse Grenzen in allen Dingen, und diese Grenzen scheinen uns im vorliegenden Falle bereits überschritten zu sein; jedenfalls nehmen wir an, daß die Regierung über diesen auffälligen Schritt Aufklärung zu geben sich veranlaßt sehen wird.“

Am Schluß ihres gestrigen Artikels sagt die „Germania“:

Die Neubawalen in Italien werden dem gegenwärtigen Regiment sehr feindselig und verhängnisvoll ausfallen, sie werden Gottes Zucht bekennen, sie werden das Schauspiel vorbereiten, in welchem die Revolution von der Revolution verschlungen wird. Und die Kaiserlichen werden fest und unerschütterlich in ihrem Genuß, in ihren passiven Widerstand stehen, ob auch die Wogen des rothen Meeres über Pharaoen zusammenbrechen.“

München, den 20. Oct. Im „N. Wiener Tagebl.“ taucht von hier aus folgende Nachricht auf: „In Kreisen, welche mit der hiesigen Baisischen Gesandtschaft in Verbindung stehen, will man mit Bestimmtheit wissen, daß die Königin-Mutter von Bayern in sehr naher Zeit für immer ihren Aufenthalt in Rom nehmen wird und man fügt hinzu daß dieser Schritt der Königin-Mutter weniger auf die eigene Initiative, als auf die des Königs von Bayern zurückzuführen ist.“

Die ultramontane „Donau-Ztg.“ faßt die Conversion so auf: „Man läßt uns verstehen, daß wir doch auch einen Hintergedanken haben — wir glauben und hoffen sicher, daß auch in Deutschland wieder ein Hirt und ein Schaafhaud werden wird, wir hoffen, daß Alle, die vor 300 Jahren ausgezogen sind, wieder heimkehren werden ins Vaterland. So, einzig müssen wir werden, aber nicht à la Bismarck, sondern à la Königin Marie von Bayern.“

Wagram, 20. October. Bei dem gestrigen Festkommers der Studenten war Professor Gneist der Gegenstand der lebhaftesten Debatton. Der deutsche Gelehrte sprach eine ändernde lateinische Rede; die Oester Professorin Bloth und Widemann sprachen Deutsch unter dem höchsten Beifalle, indem sie den Studenten der jungen Alma mater gratulirten und das Ansehen derselben wünschten. Die deutschen Redner betonten, daß es Aufgabe der Agrarmer Unterwelt sein werde, die Civilisation des Weltens nach dem Diente zu tragen, was beifällig aufgenommen wurde. Der Commers, welchen der Baron, Minister Pauler, die ungarischen und andere Gäste besucht hatten, währte in fröhlichster Stimmung bis gegen Morgen.

London, 21. October. In ganz England und Schottland herrsche heute ein heftiger Sturm, welcher großen Schaden angerichtet hat. Viele Häuser haben Beschädigungen erlitten. Die Telegraphenleitungen sind theilweise zerstört.

Der Dampfer „Euphan“, von Glasgow nach Shanghai bestimmt, hat an der Westküste von Schottland Schiffbruch gelitten, wobei elf Personen von der Mannschaft umgekommen sind.

Paris, 20. Oct. Die Gazette de France vermeldet, daß Don Carlos nach zum Commandanten der Armee des Centrums ernannt habe an Stelle des Don Alfonso.

Paris, 21. October. Die Nachricht von der Entsendung mehrerer Einländer durch die spanischen Regierungstruppen nach eine neue Expedition. Der hiesige Vertreter der Remont-Times theilt der Öffentlichkeit mit, der Correspondent des erwähnten Blattes und seine Begleiter seien bei Beobachtung in die Spalten der Carlisten und der republikanischen Truppen getreten. Um den Augen zu entgehen, habe der Correspondent sich zur Erde geworfen, während seine Begleiter sich über die Beobachtung geäußert und in Bayonne das Gerücht von seiner Entsendung verbreitet hätten. In hiesigen journalistischen Kreisen ist man vielfach der Ansicht, die ganze Geschichte sei ein amerikanischer Humbug, darauf berechnet, Klammern zu machen.

Endlich sangen die hiesigen Blätter an, sich mit dem „Deutschen Lausturm“ zu beschäftigen. Der heutige Constitutionnel und Goulois bemühen sich, den französischen Lesern klar zu machen, was es zu bedeuten hat und welche Pflichten seine Reorganisation den Nachbarstaaten auferlegt: Aufhebung aller Kräfte, um Deutschland einzuhaken und seinen kriegerischen Plänen mit Nachdruck entgegenzutreten zu können.

Preußen überall, sogar auf den Pferdewärtern. Das Unwäre läßt sich schreiben, daß „preussische Agenten durch alle unsere Länder unter dem Namen schweizerischer Agenten laufen und unsere jungen Pferde aufkaufen, wobei sie so verfahren: „Wir zahlen baar und 50 Fr. mehr als die französischen Offiziere auch geben.“ Kommen dann die französischen Remonte-Offiziere, so ist Alles fort; es folgt daraus, daß, wenn es zum Kriege käme, die Preußen auf französischen Rossen sitzen und die französische Kavallerie zu Fuß ausrücken müßte.“

Madrid, 21. October. Nach Meldungen, welche der Regierung zugegangen sind, ist der Carlitenführer Legano mit 5 Offizieren über der Front in der Richtung nach der portugiesischen Grenze begriffen.

Konstantinopel, 22. October. Der Vorste der Meldung von einem Zusammenstoß zugegangen, der zwischen Türken und Christen am 19. d. in Bogoraga (in Albanien), an der Grenze von Montenegro, stattgefunden hat. Derselbe wurde durch die Abweisung der christlichen Bevölkerung, sich der von der Regierung anbefohlenen Entlassung zu fügen, herbeigeführt. Genaue Nachrichten liegen noch nicht vor.

Paris, 22. October. Nach hier eingegangenen amtlichen Meldungen sind am 19. d. in Folge der in Bogoraga vorgekommenen Tödtung eines Türken alle auf dem dortigen Marke anwesenden Montenegroer in den Türken niedergemacht worden. Am 20. d. sollen in Bogoraga und in der Gegend von Zeta abermals mehrere Montenegroer getödtet worden sein. Die Gesamtzahl der getödteten Montenegroer beträgt angeblich 17, außerdem sind noch einige türkische Unterthanen christlicher Confession niedergemacht worden, die — fälschlich — für Montenegroer gehalten wurden. Der Achimandrit des Klosters von Wipri fand dadurch, daß er sich in die Wohnung des türkischen Kaimans flüchtete, seine Rettung. Die in der Gegend von Bogoraga sich aufhaltenden Montenegroer flüchteten nach Montenegro. Von den in Montenegro sich aufhaltenden Türken wurden die Weissten auf ihren Weg zur Grenze geleitet, nur einige zogen es vor, in Montenegro zu bleiben. Es herrscht große Aufregung in Montenegro, indes kam es bis jetzt zu keinen Repressalien. Auf beiden Seiten ist man mit Feststellung des Thatbestandes beschäftigt.

Bularest, 22. October. Den Mandaren der Rumänischen Truppen, welche vorgezogen unter dem Befehle des Fürsten Karl an der Balenwüste zu lagern haben, wohnen auch türkische Offiziere bei. Der Schluß der Mäander findet in der Nähe von Bularest statt. Dabei sollen zugleich Jagden auf die Truppen verhängen werden.

Washington, 22. October. Die Unions-Regierung hat dem Vernehmen nach das Kriegsschiff „Tucorora“ nach den Samoainseln abgeordnet. (Von den Deutschen ist dort bekanntlich ein Gebietsteil in Fianbische genommen, um die Zahlung einer Entschädigungsumme zu veranlassen.)

New-York, 21. October. Die Entscheidung des Schiedsgerichts in der Differenz mit dem Baumwollarbeitern von Boston ist für die Arbeitsgeber günstig ausgefallen. Es soll eine Reduction des Arbeitslohs um fünf Procent eintreten.

Concha hat die Erschießung aller Anführer auf Cuba angeordnet, welche denoanft gefangen worden.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 23. October
Am zweiten Termine wurden hier immatriculirt 20 Theologen, 7 Mediciner, 12 Juristen, 11 Philosophen, 11 Landwirthe.

Am 21. d. Nachmittags fand unter großer Theilnahme aus allen Ecken der Bevölkerung unserer Stadt das bei-entzähigste des uns früh geschiedenen Stadtraths Gedächtniß. In dem Trauerzuge waren die Epigen der Civil- und Militärbehörden, sowie die Stadverordneten vertreten; auch die Offiziere des Landwehrbataillons Halle und das Studenten Corps „Doruffia“, welchem der Verstorbenen in seiner Studenteneigenschaft angehört hatte, betheiligten sich am Trauerzuge. Herr Domprediger Hode hielt unter lautloser Stille die Gedächtnißrede, wobei er die vielfachen Verdienste des Geschiedenen hervorhob. Unter den Klängen des hiesigen Stadtingehors wurde die Leiche des Verstorbenen der ewigen Ruhe übergeben. Leich sei ihm die Erde!

Gestern Nachmittag verschied in Folge eines Halsleidens der Kammmachemeister Albert Müller, ein wackerer Mann, dessen Feingang in den weitesten Kreisen, namentlich aber bei der Singerschaft unserer Stadt und des „Bundes an der Saale“, die lebhafteste Theilnahme erregt wird. Treu und unermüdet in seinem Berufe, pflegte er daneben mit außerordentlicher Hingebung, mit überreicher Einsicht und seltener Thatskraft namentlich die Interessen des deutschen Männergesangs, wou er in seiner Eigenschaft als geschäftsführender Präsident des Saalinger-Bundes, als Mitglied und Ehrenmitglied verschiedener Vereine vielfach Gelegenheit fand. Am Sonntag wird seine irdische Hülle der Ruhe übergeben; wir begraben

einen wackeren Mann, einen guten Bürger, einen liebeu Freund. Es war eine seiner Liebt geliebter:
„Dort unter der blühenden Linde,
Da unten wie ihn ins Grab.
Es rauhden die Abendröthe
Wahmüthliche Geister hind.
Es fliegen wohl hin und wieder
Die Vögel im grünen Geweig;
Da hingen sie stillliche Vögel,
So ließ und so traurig zugleich.“
Schlaf wohl, Du lieber Singemann! Friede Deinere Ruhe!

Gestern verunglückte auf hiesigem Bahnhofe der Schaffner L. Wollenhagen von der Sorau-Gubener Eisenbahn. Derselbe wurde der hiesigen Königl. Klinik übergeben, wofür die Amputation eines Fußes erfolgen mußte.

Gestern um die Mittagsstunde fand vom Kirchhofe an bis in die Gegend des Café David ein nicht unbedeutender Aufruf statt, den die Streitlust mehrerer Kaufbolde veranlaßt hatte. Der patrouillirende Polizei-Sergeant war nicht im Stande, der Privat-Einbuht zu thun; die Polizei requirte deshalb ein Commando der Zuchthauswache, welches mit Energie einschritt und die Aufbehalter bald auseinander bracht, von denen einige übel zugerichtet wurden. Das Publikum nahm mit großer Befriedigung diesen Act der öffentlichen Gewalt an. Die Tumultuanten wurden schließlich arr-irt und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Wedung vom 22. October.
Ehegeschließungen: Der Dr. med. Hermann Buch in Hornburg und Martha Friedr. Theodora Martendorf. (Halle, gr. Ulrichstraße 16).
Geboren: Dem Maler Friedrich Carl Moriz eine T. (gr. Wallstraße 11). — Dem Portier Carl Richard Engert ein S. (Geißstraße 23). — Dem Handarbeiter Johann Gottfried Walter eine T. (Berggasse 7). — Dem Handarbeiter Friedrich Franz Hende eine T. (Weingärten 7). — Dem Kupferschmied Richard Haase ein S. (Weingärten 28).

Gestorben: Der Auszügler Johann Christian Gottfried Verandt, 73 J. 10 M. 10 L., Dornseifenle. (Dienstag). — Der Handarbeiter Carl Hante, 59 J. 10 M. 8 L., Lungenentzündung. (Kittengasse 6). — Der Witzgermeister Heinrich Schmidt, 40 J. 3 M. 14 L., Lungenbrand. (Schmeerstraße 24). — Der Müller Friedrich Böhm, 71 J. 8 M. 11 L., Hirnblutwurm. (Hospital). — Des Buchalienhändlers Louis Bombach Louise Auguste Marie, 7 M., Dreschpflugsall. (gr. Sandberg 12). — Des Schlossermeisters Ferdinand Kriß S. Theodor, 2 M. 10 L., Darrpox. (Martinsgasse 12). — Des Zimmermanns Ferdinand Carl S. Gottlob Theodor Gustav, 1 J. 19 L., Masern. (gr. Märkerstraße 18).

Kirchliche Angelegen.

Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Hr. Pfarrer Boker. Um 9 Uhr Hr. Kaplan Peter. Um 2 Uhr Christenlehre Hr. Pfarrer Boker.
Ev. Lutherische Gemeinde, gr. Berlin 14). Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst.
Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10—12 Uhr Feiert der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Bermittetes.

Wiesbaden, 15. October. Unser Kaiser hat dem Comite für Errichtung des Nationaldenkmals auf dem Niederwalde zur Beiderderung des Unternehmens einen Beitrag von 10,000 Mark bewilligt, nachdem er schon früher die unentgeltliche Herabgabe der für die Ausführung der Figuren erforderlichen Geshüßbronze besohlen hat. Außerdem sind bei der Sebauier in den verschiedenen Theilen Deutschlands von Kregevereinen und Gesellschaften sehr erhebliche Beiträge, z. B. in München über 1000 Fl., in Kassel 245 Thlr., Duisburg 121 Thlr., Rheydt 332 Thlr., gesammelt und dem geschäftsführenden Ausgusse in Wiesbaden überwie sen worden. In Folge der allgemeinen Zustimmung, welche der Entwurf des Prof. Schilling in Dresden gefunden hat, ist das Comite der Ausführung nunmehr näher getreten und hat mit dem genannten Wilsbauer Vertrag wegen Anfertigung des Gussmodells zur Germania, deren Höhe auf 9 Meter bestimmt wurde, abgeschlossen. Brillante Photographien des ganzen Denkmalsentwurfs sind von der Verlagsbuchhandlung von S. und D. Brockmann's Nachfolger zu Dresden angefertigt worden und werden zu Gunsten der Denkmalskasse verkauft. Eben so wird auf den Zeichnungsskizzen, welche überall in Umlauf gesetzt werden sollen, eine Abbildung des Entwurfs vor Augen geführt. In Bayern und Baden nehmen die Sammlungen ihren Fortgang.
— In Warka wurde am Nachmittag den 17. d. M. ein heftiger Erdstöß, begleitet von einer dem Plagen einer Granate ähnlichen Detonation, verspürt. Auf schwächere Erschütterungen später. Mehrere Gebäude wurden beschädigt, aber Menschenleben gingen nicht verloren.

— Aufbebauung von Grummet in Erdgruben. In jüngster Zeit war ich einige Tage zu Besuche bei dem Gutebesitzer E. in W., Kreis Kreutznach. Derselbe ließ sich auch mehrere große Gruben machen, in welche die Hüdenblätter alljährlich eingelegt werden. In einem der letzten Jahre war eine recht unangenehme Witterung zur Zeit der Grummeterne. Mehrere Wagen Grummet konnte er nur halb trocken und halb vereschimmelt nach Hause bringen. Da er nun fürchtete, daß Grummet nicht sich in der Scheuer entzünden, so beschloß er, dasselbe einzugruben. Er ließ es in den Gruben recht fest stampfen, streute etwas Salz dazwischen, brachte oben darüber eine Schicht

Stroh
schöne
sichere
gerührt.
Ein fo
Nachah
Futter
dabei
manche
peinlich

über
werden
hä (Tr
Theater
von
stimme
beschle
einstimm
eine be
men; h
„Kritik
auf sich
Erbrere
4)

vom 2
ein zu
von der

bezieht
H

bestehen

Die
des un
17. O
grün
der Gei
den A
meibun
Halle
D
Der
C
pro 18

soll
Witt

in der
Vor
ter ein
Staats
binung
erfolgt
sicht a
Ha
Die

Ein
längst
traut
gegen
waren
rien g
Eped.

J
ten
der
Ter,
sofor
Differ
dition
6—
und
ler un
(H. 59
3—
sucht

Wir haben den Zinsfuß für Depoſiten auf 3monatliche Kündigung wieder um 1/2 Proc. erhöht und zahlen demnach jetzt überhaupt für Depoſiten:

bei 3monatlicher Kündigung 4 Procent Zinsen, bei 2monatlicher Kündigung 3 1/2 Procent Zinsen, bei 1monatlicher Kündigung 3 Procent Zinsen, ſowie bei ſofortiger Abhebung im Check-Verkehr 2 Procent Zinsen.

Halleſcher Bank-Verein
von Kulich, Kaempff & Co.,
Kleine Steinſtraße 5a.

P. P.

Einem heſtigen wie auswärtigen Publikum hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage die biſher in meinem Hauſe

„Zur Stadt London“

betriebene Reſtauration zu einem comfortablen Gaſthaus eingerichtet und ſelbiges für meine eigene Rechnung eröffne.

Indem ich einem hochgeehrten Publikum meine ſein eingerichteten Localitäten, ſowie bequeme eingerichtete Logirzimmer und neues franz. Billard hiermit beſtens empfehle, ſoll es mein eifrigſtes Beſtreben ſein, die mich beehrenden Gäſte durch gute Speiſen und Getränke ſowie prompte und reelle Bedienung, nach jeder Richtung hin ſuchen zu befriedigen zu ſtellen.

Halle, den 24. October 1874. Hochachtungsvoll G. A. Krug.

Ornitholog. Central-Verein für Sachſen u. Thüringen.

Der letzte Termin zur Einſendung der noch ausſtehenden Ausſtellungs-Actien iſt auf den 15. November a. e. feſtgeſetzt und verfallen die biſs dahin nicht eingelöſten Actien zu Gunſten der Vereinskaſſe.

Der Vorſtand.

Reſtauration „Kühler Brunnen“.

Heute und folgende Abende

Concert der Damen-Capelle Geſchwister Wohlrab aus Böhmen.

Heiling's Reſtauration zum „Prinz Carl“

Heute Sonnabend: Karpfen blau und Polniſch!
Aecht Bairiſch Bier, ganz vorzüglich!

Gehämmerte Kanhölzer

offerirt H. Werther,
Mühlſcher Weg 1, v. d. Steinthore.

Magdeb. Sauerfohl, ſehr ſchön, bei Julius Hoffmann, Breitelſtraße 17.

Von heute ab wöchentlich 3mal friſche thür. Butter Conrad, Epiphaniſt 31.

Heute empfang von der Großherzogin Medlenburg, Hoſtags Wildſchweine, Gänſe, Hehe, Goldſtraßen, Waldſchnecken, verkaufe Kochwird à Pfd. 3/4 Pf. Kleine und größere Bratenrückſen billigt.

Gute Federbetten ſind ſiets billig zu haben gr. Ulrichſtr. 47, III. rechts.

Ausgezeichneten ſauren Mal, friſche Spotten u. Rheinlaſch empfiehlt H. Almann, gr. Ulrichſtraße 28.

Gänſepöfelſteif à H. 7 1/2 Pf. thür. Sahnenbutter à H. 16 und 17 Pf. empfiehlt August Möhring, gr. Ulrichſtr. 38.

Achtung!!

Da ſich Alles beſchwert über hohe Fleiſchpreiſe, ſo eite man und kauſe billig von dem feiſten Kind-, Kalb- u. Hammelfleiſch bei Fr. Thurm.

und feiſten Wetzrenner bei Fr. Thurm.
Apffel, 2 Liter 18 S. u. 2 Pf., verkauft Edel 14, im Keller.

Gute Eckartoffeln auf dem Thüringer Bahnhof, Eingangs von der Königs Chausſee.

Schnupftaback vorzüglichſter Qualität als: ſaure Carotten, Naviger Reſing, Napé de Paris, Marocco, Neaſchitoches, Augentaback, Noſen-Macuba empfiehlt C. Nothenburg, Köhnhofplatz 6.

Diverse alte Rauchtabacke à Pfd. 3 bis 15 Pf.

Alle Varinasblätter à Pfd. 20 Pf. Diverse Portoricos in Rollen à Pfd. 6 bis 15 Pf.

Alten Varinas-Canaſer à Pfd. 1 Pf. Färkiſchen- und Hag-Taback, Polland- und Varinas-Canaſer etc. in Paqueten, empfiehlt in ſchöner Qualität C. Nothenburg, Köhnhofplatz 6.

Alle Carmen-Cigarren à Mille 8 1/2 Pf. alle do. à Stück 1 1/2 Pf. empfiehlt C. Nothenburg, Köhnhofplatz 6.

Ein Haus wird mit 2-3000 Pf. Anzahlung zu kaufen geſucht. Geſchäftsſage erwünſcht. Offerten erwünſcht gr. Ulrichſtraße 39 im Laden.

Schöne fetter Kieler Spotten und fetter Kieler Bücklinge erzieht Boltze.

Süſſe Sahnenbutter, empfiehlt Albert Beegen, gr. Ulrichſtraße 30.

Ein im Königsviertel zu Halle a/S. gelegenes großes Grundſtück mit Wohnhaus, Seiten- und Hintergebäude (zur Feuercaſſe mit 28,000 Thlr. taxirt) ſich zu jedem Cngravs-Gehäuft eignend, iſt mit 10,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter Adreſſe W. Nr. 101 in der Exped. v. B.

Aecht amerif. Petroleum à R. 3 Pf. Solaröl, Prima Waare, à R. 2 Pf. 3/4, alter Markt 16.

Ein magag. Mederſecretair, neu, 2 thürig, 28 Pf.; ein grünes Sopha, billig, Ephe 20.

Beſtellungen auf Briquettes, in Fuhren à Ctr. 9 Sgr. nimmt an Schröder, Brunnswarte 17.

Neue und gebrauchte Möbel, billig bei M. Verbig, gr. Ulrichſtr., im alt. Deſauer.

Mehrere Bauſtellen in der Nähe des Bahnhofs, ſchöner geſunder Lage, an einer bereits mit Waſſerleitung verſehenen Straße, zu gewerblichen wie Privatbauten höchſt geeignet, ſind Verhältniſſe halber ſofort billig zu verkaufen.

Reſtauranten wollen ihre Adreſſe unter H. C. 3. poſte restante Halle niederlegen.

Ein Pianoforte, für Anfänger, billig zu verkaufen Dackrißgaſſe 3, (11-12 Uhr Vorm.)

Zu verkaufen ſind neue birſene Kleiderſecretaire Wilhelmſtraße 3.

Ein Sopha u. großer Büchſchrank zu verkaufen Rannſche Straße 18, II.

Gebrauchter Mädchenloſer zu verkaufen alter Markt 16, Hof I.

Zwei ſchlachtbare Schweine zu verkaufen Rödel 14.

8 Stück alte, noch gute Feuerſchalen zu verkaufen Rannſcheſtraße 22.

Kein Ausverkauf! Keine Vorſpiegelung!
Im Central-Verkaufs-Bazar
im Laden zur „Stadt Zürich“,

ſind durch Gelegenheits-Einkäufe folgende Sachen zu noch nie dargeweſenen Preiſen angekommen:

Reiſendeſe Damen-Shawls Stück 2 1/2 Pf.,
do. mit langen Franzen Stück 5 Pf.,
Zweitſtück ſeidene Herren-Shawl-Tücher Stück 10 Pf.,
Herren-Shawl-Tücher in guter perſiſcher Seide 20 Pf.,
weiße perſiſche ſeidene Damen-Tücher 7 1/2 Pf.,
ſeidene Taſchen-Tücher in allen Farben zu 22 1/2 Pf.,
größte Sorte in vorzüglichſter Seide 1 1/2 Pf.,
200 Dugend reinleimene Herren-Tragen in allen Größen mit Carton pro Dgd. 1 1/4 Pf.

H. Wolfenſtein.

P. P.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage das Reſtauration „zum Brockenhaus“ Garz 48

übernommen habe. Mein neu eingerichtetes Local, inſofern meine Saal für größere Geſellſchaften paſſend, halte beſtens empfohlen, mit der Verſicherung daß ich es mir ſiets angelegen ſein laſſen werde, mit durch Verabreichung guter Speiſen und Getränke wie durch aufmerksame Bedienung das Vertrauen der mich beehrenden Gäſte zu erwerben.

Hochachtungsvoll A. Moritz.

Sängerbund an der Saale.

Freitag Abend um 8 Uhr im oberen Saale des Kühlenbrunnens Verſammlung aller Einzel-Vereine des Bundes und Geſang-Probe. Der Vorſtand.

Reſtauration „Kühler Brunnen“.

Elegant eingerichteter Bier-Salon, Abonnements-Mittagſtich à 7 1/2 Pf. von 12-2 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit, Bier ff., Concertſaal zu Hochſtetten, Ballen, Kränzchen, Diners u. Soupers, Zimmer apart, halt. benehme Empfohlen.

W. Kessler.

Gebrauchtes Sopha und Stühle zu kaufen geſucht H. Steinſtr. 5, 2 Tr. r.

Eine Zip. Kohlenhöhle zu kaufen geſucht gr. Ulrichſtraße 23. Heine.

zu kaufen geſucht Geiſtſtraße 38.

Geschäfts-Eröffnung.

An beſten Tagen erſcheine ich im Hauſe des ſattlermeiſters Herrn Aelmann eine

Victualienhandlung, verbunden mit Porzellanwaarengeschäft.

Ich empfehle einem geehrten Publikum bei ſehr billiger Preiſſt.ung meine Kaffeeverdick-, Tafeln, Zeller, Seidel u. ſ. w.

E. Conrad,
Leipzigſtraße 31.

Brockenhaus.

Heute zur Eröffnungsfeier erſtes großes Schlachtfest

früh 9 Uhr Beſtſteif, Abends die Wurst, nachdem ein ſolennes Kränzchen.

A. Moritz.

„Zum Markgrafen“

(Brüderſtraße 9)
Sonnabend den 24. d. M. erſtes großes Schlachtfest,

früh 9 Uhr Beſtſteif, Abends Wurstsuppe und die Wurst.

Reſtauration Hoffmann.

Kleine Ulrichſtraße 35.
Heute Sonnabend Abend Pökelknochen.

Brünner's Reſtauration.

Laube gaſſe 3.
Sonnabend Pökelknochen mit Meerrettig und Sauerlohl, wozu freundlichſt einlaet.

Fürſtenthal.

Empfehle meinen Mittagſtich im Abonnement. Table d'hôte v. 12-2 Uhr. Abonnenten werden angenommen.

Ammendorf.

Von Sonntag den 25. October an laet zur Kirmeß freundlichſt ein Runckel.

Stadt-Theater.

Sonntag den 25. October 1874.
Mit aufgebendem Abonnement.

Meine Leopoldine, mein Goldkind.
Lobensbild mit Geſang u. Tanz in 3 Acten von Adolph Arron e. Muſik von R. Dal.

Halloria.

Sonnabend Abend letztes Auftreten der Geſangs-Damen-Capelle F. Rommel in ſchwäb. Bauern-Costüm. Die neuesten Couplets, ſowie ſtyerische Jodellieder ſungen zum Vortrag, wobei ich mit guten Speiſen und Getränken ſeltenſt bedienen werde. Bier ff. Anf. 7 1/2 Uhr. Ergebenſt laet ein W. Hauschild.

Café Royal.

Sonnabend Abend Karpfen polniſch.

Auch findet doſelbſt ein junges Mädchen zur Erlernung der ſeinen Küche Placement.

F. C. Müller.

Reſtauration Rathskeller.

Sonnabend u. Sonntag Gänzer, Gaten-, Gänzer und Schellbraten, Pökelknochen, täglich, Bier ff. Sämmtliche Braten f.

Fr. Lutz.

Fankhänel's Reſtauration,

Leipzigſtraße 62,
Haupt-Eingang Frankensſtraſſe.

Heute Sonnabend von 6 Uhr Abends an Kartoffelpuffer. Etwa reichhaltige Speiſen ſarte. Bier wie bekannt nur ff.

A. Fankhänel.

Reſtauration zum goldenen Felſen,

Neumarkt, Geiſtſtraße 50.
Concert, Geſang, Komik.

Motto: „Witz und Satyre ſoll ergehen, Erheiteren ſieſt doch nie verlegen.“
Anfang Sonnabend 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr.

W. Schaaf.

Grüne Aue.

Sonnabend den 24. d. Mts.
grosſes Schlachtfest, Sonntag Wurstsuppe, hierzu laet freundlichſt ein C. Stolze.

Halleſcher Turn-Verein.

Montags u. Donnerstags regeln. Abendgymnastik.